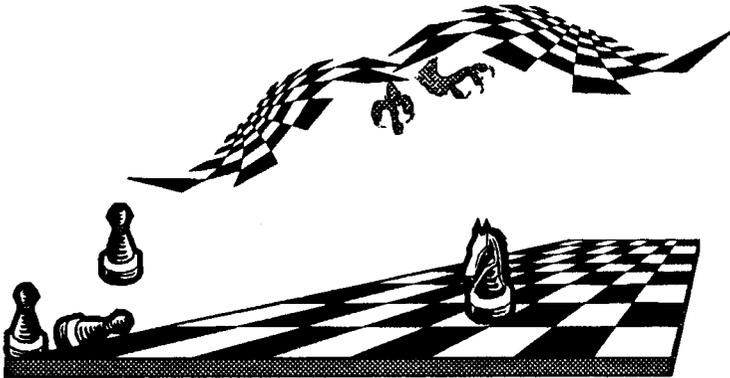


*Schachfreunde
Schwarz-Weiß
Merzhausen*



DAUERSCHACH 49

Ausgabe 4/2002

Oktober 2002

Online-Ausgabe

Inhaltsverzeichnis

Eine etwas andere Saisonabschlußfeier	3
Bodensee Ausflug 2002	8
Ankündigungen	12
Vereinsmeisterschaft 2002/2003	12
Vereinsblitzmeisterschaft 2002/2003	12
Vereinspokal 2002/2003	12
Aktive	13
Die 1. gemeinsame Rangliste	13
Senioren	15
<i>WHO IS WHO?</i>	15
Partien	17
Spiele, die man wohl nie vergißt.	17

Eine etwas andere Saisonabschlußfeier

Da noch einige Formalitäten bezüglich der Fusion geklärt werden mußten, nahm unsere diesjährige Saisonabschlußfeier einen anderen Charakter an. Doch trotz allem kam man zügig voran, sodaß am Ende der gemütliche Teil nicht zu kurz kam.

Nach der Begrüßung durch die beiden 1. Vorsitzenden, legte Andreas Kребel für die *Schachfreunde Merzhausen* den Tätigkeitsbericht über die vergangene Saison vor. Das alles überragende Thema des abgelaufenen Jahres war die Fusion. Durch zahlreiche Diskussionen und Überlegungen im Vorfeld entstand schließlich ein eindeutiges Meinungsbild für die Fusion, die dann auf der außerordentlichen Vollversammlung eine überwältigende Mehrheit fand.

An sonstigen Aktivitäten im Verein fand wie jedes Jahr das Schnellschachturnier statt, ebenso beteiligten sich die Schachfreunde wieder am Dorfhock. Neu dazugekommen ist der Wochenend-Ausflug an den Bodensee, der bei den Teilnehmern in guter Erinnerung geblieben ist.

Besondere Erwähnung fand auch das *Dauerschach*, dessen Niveau von Nicolai Mallig noch einmal von Nummer zu Nummer gesteigert wurde, sodaß man mittlerweile ohne Übertreibung von einem perfekten Produkt seiner Arbeit sprechen darf. Hubert Schickl fand wohl die treffenden Worte als er meinte, daß ohne unsere Vereinszeitung der Verein ein Stück ärmer wäre. Durch die Fusion wird das *Dauerschach* noch einmal seinen Charakter etwas verändern. So sollen regelmäßig kommentierte Partien erscheinen, was bei 4 aktiven Mannschaften, sowie einer Seniorenmannschaft wohl auch zu leisten sein wird. Da mit Herbert Rolke ein weiterer Sponsor gefunden werden konnte, dürfte der größere Rahmen, sowie die gestiegene Auflage finanziell einigermaßen zu stemmen sein.

Ein kurzer Blick auf die übrigen Ressorts ergab überall ein gutes Bild. So wurde denn auch der Vorstand entlastet.

Im Anschluß folgte der Rückblick von *Schwarz-Weiß Freiburg*. In seinen Ausführungen ging Erik Kimmler vor allem auf die sportlichen Aspekte ein. Auf das etwas fehlende Glück und die vielen äußerst knapp

verlorengegangenen Partien, was letztlich zum unglücklichen Abstieg geführt hatte. Trotz großer mannschaftlicher Geschlossenheit – gleich eine ganze Reihe von Spielern bestritt alle Partien – und z. T. imponierenden Leistungen, so z. B. bei Andrée Gerland und Lukas Lewark, um nur diese zu nennen, ließ sich das Abstiegsgespenst nicht verschrecken. Nun, für die neue Saison sieht es dafür um so rosiger aus.

Auch bei *Schwarz-Weiß* eine ordentlich geführte Kasse und in den anderen Bereichen alles zum besten. So wurde auch hier der Vorstand entlastet und es bleibt festzuhalten, daß beide Vorsitzende ein jeweils gut bestelltes Haus mit in die Fusion gebracht haben.

So war der Weg frei für den ersten gemeinsamen Vorstand. Da sich die Mitglieder noch nicht alle gut genug kennen, wurde eine Liste für die verschiedenen Vorstandsposten vorgeschlagen. Die jeweils 1. und 2. Vorsitzenden hatten sich darüber ausgiebig beraten, sodaß in der Übergangszeit eine solide Vorstandsarbeit garantiert ist. Übergang deshalb, weil eine neue Satzung erarbeitet werden muß, in die gewisse Passagen bis zum 31.12.2002 eingearbeitet sein müssen. Erst auf Grundlage dieser neuen Satzung werden wir dann unseren Vorstand für die Dauer von 2 Jahren wählen können. Zur Ausarbeitung der neuen Satzung hat sich Hans Gerhard bereit erklärt. Die Posten im vorläufigen Vorstand wurden wie folgt vorgeschlagen:

1. Vorsitzender Andreas Krebel

2. Vorsitzender Erik Kimmler

Schriftführer und Postempfänger Erik Kimmler

Presse Hans Hetzel und Hubert Schickl

Kasse Christoph Bung

Materialwart Manuel Möller

Turnierleiter Erik Kimmler

Jugend Robin Stürmer, Andrée Gerland und Nicolai Mallig

Senioren Theodor Heizmann

Dauerschach Nicolai Mallig, Andreas Krebel, Andrée Gerland

Internet-Beauftragter Jörg Bertram

Dieser Vorstand wurde einstimmig gewählt.

Kassenprüfer Hans Gerhard

Daraufhin wurden die Mannschaftsführer der 4 Mannschaften bestimmt.

1. Mannschaft Erik Kimmler

2. Mannschaft Andreas Krebel

3. Mannschaft Manuel Möller

4. Mannschaft Martin Bergande

Somit sind die Mannschaftsführer die gleichen wie in der vergangenen Saison, was eine gute Voraussetzung für gute Ergebnisse ist.

Nachdem somit die Formalien erledigt waren, warf Andreas Krebel einen Blick in die Zukunft. Der fusionierte Verein zählt nunmehr zu den Großen der Region. Das bietet einer Vielzahl von Spielern die Möglichkeit einen ihrer Spielstärke entsprechenden Platz zu finden. Möglicherweise es wieder einmal neu zu versuchen. Ein gutes Beispiel dafür war noch am selben Abend Rolf Rittinghausen, der zeigte, daß er noch nichts verlernt hat und sich – so wie es sich gehört – über kleine Fehler richtig ärgern konnte. Soll heißen er war wieder mit Begeisterung dabei und will in der nächsten Saison auch wieder richtig mitmachen.

Die sportlichen Ziele für die kommende Saison wurden dann umrissen. Für die 1. Mannschaft ist das Ziel der Aufstieg in die Landesliga, was bei der Besetzung wohl auch ein realistisches Ziel ist. Bis Brett 6 weit über 1900 DWZ: das allein dürfte schon furchteinflößend sein. Für die 2. Mannschaft ist die Aufgabe schon etwas schwieriger, aber auch durchaus zu schaffen, nämlich den Klassenerhalt. Dafür spricht nicht nur,

daß mit André Gerland ein ambitionierter Mann für das 1. Brett gefunden wurde, sondern auch, daß diese Mannschaft äußerst kompakt antreten kann. Vom 2. bis zum 8. Brett gibt es fast keinen Unterschied in der Spielstärke. Klassenerhalt ist auch das Ziel der 3. Mannschaft, obgleich man hier schon davon ausgehen kann, daß sie einen soliden Platz in der vorderen Tabellenhälfte belegen können. Und für die 4. Mannschaft wird es vor allem um vollzähliges Antreten gehen, denn dann spielt auch sie sicher vorne mit. Und am Gedränge um die Plätze in dieser Mannschaft werden wir uns ein realistisches Bild machen können, ob wir im Jahr darauf eine 5. Mannschaft ins Rennen werden schicken können.

Abschließend wurde noch ein Blick auf die kommenden *sonstigen* Aktivitäten geworfen. Und diese sind – wie der anwesende Bürgermeister von Merzhausen Herr Isaak es formulierte – zwischen Pflicht und Vergnügen angesiedelt. Zuerst geht es um den Dorfhock am 19. – 21.7. Am 18.8. folgt dann die Wanderung vom Spiellokal zur Werkstatt von Herbert Rolke, der sie uns für einen gemütlichen Abend zur Verfügung stellen wird. Bei dem Wochenende anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft zu Dardilly dürfte es dann wieder eher um ein Stück Arbeit gehen. Das darauffolgende Wochenende können die Schachfreunde dann am Bodensee verbringen. Und nach dem 1. Spieltag am 13.10. findet dann am 18.10. die Simultanveranstaltung mit Dr. Viktor Kortchnoi statt. Wie man sieht ein recht lebendiges und vielseitiges Programm.

Zum Abschluß ergriff Herr Isaak das Wort und wünschte dem Verein eine glückliche Zukunft und daß das Zusammenwachsen trotz möglicher kleinerer Meinungsverschiedenheiten denn auch gelingen möge.

Und dann begann der gemütliche Teil mit Essen und Trinken, was wieder gut und reichlich war – auch wegen zahlreicher Salatspenden, für die ich mich auf diesem Wege bedanken möchte –. Es wurde Schach gespielt, sich ausgetauscht, man hatte viel Spaß an diesem bunten Zusammen-Sein. Ein etwas anderer Saisonabschluß, der für die Zukunft viel Mut macht. Im nächsten Jahr werden wir wieder im Kreis unserer Sponsoren, der passiven Mitglieder und der Eltern unseres Schachnachwuchses feiern. Und dann werden die Ehrungen einen breiteren Platz

haben. In diesem Jahr konnten nur 2 geehrt werden, die sich ganz besonders für das Schach bei uns engagiert hatten. Zum einen Nicolai Mallig wegen seiner hervorragenden Arbeit am *Dauerschach*. Und zum anderen – sozusagen stellvertretend für alle, die sportlich an ihre Grenzen gegangen sind – Manfred Trost. Denn obwohl er eine Zusage hatte, nur in der 2. Mannschaft zu spielen, kniff er nicht, wenn aufgrund der Tabellensituation Mann und Maus in der 1. Mannschaft kämpfen mußten. Und wer ihn da hat spielen sehen, weiß wie sehr er da gekämpft und auch sichtbar gelitten hat. Ein vorbildlicher Einsatz!

Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Bodensee Ausflug 2002

Ähnlich wie im Jahr zuvor fuhren wir mit einer eher kleinen *Truppe* an den Bodensee, 5 Erwachsene und 3 Kinder waren mit von der Partie. Nachdem Nicolai Mallig, sowie Vera und Andreas Krebel verschiedenartige Lebensmittel in ausreichender Menge besorgt hatten, konnten wir losfahren, nachdem alle *Schäfflein* eingesammelt waren. In zwei Autos wurde alles verstaut, der Platz optimal ausgenutzt. Wie immer ging es ewig lange durch Freiburg – mittlerweile sehnt man sich nach der neuen Straße – danach jedoch in sehr flotter Fahrt dem Ziel entgegen.

Daß die weltpolitische Situation auch bis tief in Kinderherzen und -seelen dringt, konnte man in dem Wagen miterleben, in dem die 3 auf der Rückbank Platz genommen hatten. Überlegungen und Argumente wurden da mit dem kinder-eigenen klaren Blick für Recht und Unrecht ausgetauscht, so daß man sich nur wünschen kann, daß dieser – von sogenannten Sachzwängen – unverfälschte Blick ihnen noch lange erhalten bleibt.

Noch vor Einbruch der Dunkelheit hatten wir den See erreicht und diejenigen, die es noch nicht kannten, waren auch diesmal vom Platz und der Umgebung sehr angetan. Nicolai machte sich gleich ans Werk und kochte schnell ein Abendessen, das mit Blick auf *unsere Kinder* bewußt so auf den Speisezettel gesetzt worden war: Nudeln mit Tomatensoße. Dazu gab es einen großen bunten Salat.

Anschließend spielten die Erwachsenen Schach, während die Kinder sich mit den vielen anderen Spielen vergnügten. Nach kurzem *Warmspielen* wurde dann ein Blitzturnier gestartet, 5 Minuten für jeden mit Hin- und Rückspiel. Irgendwie wurde dann vergessen, daß danach eigentlich Schluß war und es wurde noch eine Runde drangehängt. Oder war es der Wunsch dem übermächtig-scheinenden Erik Kimmler ein Bein zu stellen. Denn nachdem er dann endlich einmal ein Spiel verloren hatte, erlahmte das Interesse am Schach sehr schnell. Sieger des Turniers wurde überlegen Erik, gefolgt von Martin Knetsch. Reinhold Kern und Nicolai Mallig teilten sich den nächsten Platz vor dem weit abgeschlagenen Andreas Krebel, der einfach mit dem Blitzen so seine Mühe hat.

Kurz nach Mitternacht gingen dann Nicolai und Andreas zu Bett, nicht

ohne vorher die Kinder ebenfalls dahin gebracht zu haben. Die hatten sich den ganzen Abend über prächtig verstanden, und man muß schon sagen, daß Alex und Manuel sich Vera gegenüber wie wahre Kavaliere verhielten. Denn Schach kann man nun mal schlecht zu dritt spielen, und so zügelten die beiden *Buben* ihre Lust am königlichen Spiel und suchten nach Wegen, damit alle gemeinsam spielen konnten. Während also der eine Teil den Schlaf suchte, spielten die anderen 3 noch einen zünftigen Skat bis in die Morgenstunden.

Am nächsten Tag standen für die sich nach und nach am Frühstückstisch einfindenden kleinen und großen Augenpaare frische Weckle auf dem Tisch. Während Nicolai und Andreas schon wieder am Schachbrett saßen, fanden die anderen Spaß am Tischtennis-Spielen. Und so ganz allmählich wuchs in den Köpfen ein Plan, wie man Erik jetzt beikommen könnte. Man würde ein Tischtennisturnier spielen und das genauso bewerten, wie die Schachpartien vom Vortag und dann würde sich schon ein anderes Bild ergeben. Nachdem Martin Knetsch gegen 13.00 Uhr mehr oder weniger gewaltsam aus dem Bett geholt wurde, sollte dieser Plan am Nachmittag verwirklicht werden.

Doch bevor es dazu kam, wollten die schwarz-weißen Schachfreunde das herrliche Wetter ausnutzen, und machten sich auf den Weg zur Burg Hohenklingen. Angesichts der ca. 830 Stufen aufflammenden Diskussionen über den grundsätzlichen Sinn einer solchen Wanderung – vor allem durch Alex, aber auch den beiden anderen Kindern – wurde schnell die Spitze genommen. Ein in dieser Alters- und Gewichtsklasse einigermaßen erfahrener Vater rief kurzerhand einen Preis von je einem EURO für die ersten drei, die die Burg erreichen, aus. Das waren Alex und Manuel und – ein Siegertyp durch und durch – natürlich Erik. Als dann oben verkündet wurde, daß der Preis nur für Startende unter 18 Jahren gilt, fühlten sich die Kinder doch einigermaßen aufs Kreuz gelegt. Denn mit dem Hinweis: *Das hättest Du uns unten sagen sollen, dann hätten wir uns nicht beeilen müssen...!* hatten sie die Situation eigentlich recht gut erfaßt. Tja, Lebenserfahrung hat auch viele gute Seiten.

Nach dem *Ausdampfen* und dem Genießen der herrlichen Aussicht, gönnten wir uns dann in der Burgklause Eis und Kaffee, bei wunderba-

rem Sonnenschein.

Nach der Rückfahrt sollte nun die Tischtennis-Runde stattfinden. Dabei machten auch Alex und Vera, die bis dahin so gut wie noch nie gespielt hatte, mit. Die Idee mit Erik ging irgendwie daneben. Er stand an der Platte und brachte mit einem ausgeprägten Defensivverhalten alle Bälle auf die Platte zurück ohne wirklich einmal etwas zu riskieren. Ja und so gewann er auch dieses Turnier! Schöner Nebeneffekt war, daß bei Martin, Reinhold und Andreas früheres Können in diesem Metier hier und da zumindest kurz mal aufblitzte.

Nach so viel Anstrengung sollte uns ein gutes Abendessen wieder zu Kräften bringen. Entweder war Nicolai besonders hungrig, oder er entwickelte für die 3 *Kleinen* väterliche Instinkte. Kurzum er stand schon wieder in der Küche. Diesmal assistiert von Reinhold, der sich schon am Morgen als Salatexperte geoutet hatte. Beim Einkauf der Köpfe beim Bauern – Salat muß ganz frisch sein! – zeigte er größte Sorgfalt bei der Auswahl. Fast jeder Kopf wurde aus den Kisten gezogen und von allen Seiten begutachtet, mit Augen und Händen. Schließlich fand er die 2 besten heraus. Und – ganz wichtig für alle Salatlaien – ohne Essig wird das sowieso nichts. Das Ergebnis fiel dann auch sehr schmackhaft aus, ein wirklich leckerer Salat.

Der Abend und der nächste Vormittag standen dann wieder ganz im Zeichen des Schachs. Auch Tischtennis wurde noch gespielt. Als letzte Stärkung gab es zum Mittag *Reste-Essen*. Dann packen, putzen, Klar-Schiff machen. Ein erster Trupp fuhr dann bald los – Martin mußte noch wählen –, während die anderen auf den Hausmeister zwecks Abnahme des Hauses warteten.

Auf der Rückfahrt gönnte sich das zweite Auto einen Abstecher zur nahegelegenen Aach-Quelle. Beeindruckend, wenn auch nicht spektakulär, wie der ganze Fluß sich aus dem Untergrund an die Oberfläche drückt. Aus dem Nichts ist *plötzlich* ein ganzer Fluß da. In der Hoffnung, daß auch die Ideen bei den Mannschaftskämpfen ähnlich sprudeln, fuhren wir heim, ... und der Alltag hatte uns wieder.

Auch dieses Bodensee-Wochenende war schön und hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht. Nach einer solchen Zeit kennt man sich ein wenig

besser und ist sich nähergekommen. Und so war es auch ein kleiner Beitrag, daß *zusammenwächst, was zusammengehört*: SF-SW Merzhausen.

Andreas Krebel

Ankündigungen

Vereinsmeisterschaft 2002/2003

Anmeldung: bis 8.11.2002

Bedenkzeit: 2 h/Spieler, keine Zeitkontrolle

1. Runde: 15.11.2002

Vereinsblitzmeisterschaft 2002/2003

Termin: 8.11.2002 20.15 Uhr

Anmeldung: 8.11.2002 bis 20.05 Uhr

Vereinspokal 2002/2003

Anmeldung: bis 22.11.2002

Bedenkzeit: 2 h/Spieler, keine Zeitkontrolle

1. Runde: 29.11.2002

Termine: immer letzter Freitag im Monat

Aktive

Die 1. gemeinsame Rangliste

nun ist sie also da, die erste gemeinsame Rangliste. Dazu möchte ich einige Worte sagen und Gedanken äußern. Entstanden ist sie bei einem Gespräch zwischen den Mannschaftsführern der ersten 3 Mannschaften. Jetzt sind Erik, Manuel und Andreas Leute, die schon seit Jahren Mannschaften betreut und aufgestellt haben. Also kennen sie nicht nur die einzelnen Spieler gut, sondern auch die Unwägbarkeiten, die auf Mannschaftsführer zukommen, wie z. B. plötzliche Krankmeldungen, Farbwünsche, Sieges- oder Pechsträhnen usw. Auf jeden Fall traf sich da im kleinen Kreis ziemlich viel Sachverstand.

Was jetzt eine gewisse Schwierigkeit darstellte, war dieses Wissen zu addieren und so zu einer sinnvollen Rangliste zu kommen. Der Verschmelzungsprozeß mußte dabei also mehr berücksichtigen, als nur die DWZ-Zahlen. Nachdem wir sozusagen erst einmal die Spieler grob für die jeweiligen Mannschaften eingeteilt hatten, ging es an die Feinabstimmung. Dabei wurden Spieler auch wieder aus der einen Mannschaft herausgenommen und in eine andere *gesteckt*. Die sportlichen Ziele für diese Saison sollen ja auch erreicht werden. Und da wäre es z. B. wenig dienlich, wenn die 1. Mannschaft 18:0 Punkte hat und die 2. Mannschaft die Klasse nicht halten kann. So diskutierten wir Brett für Brett, was nicht nur sehr zeitintensiv war. Wir mußten uns manchmal auch auf unser Gefühl verlassen.

Jetzt liegt sie also vor uns diese Rangliste als Ergebnis all dieser Überlegungen und Einschätzungen. Und es wird sicherlich nicht ausbleiben, daß der eine oder andere ein/zwei Bretter zu weit oben oder zu weit unten oder im schlimmsten Fall diese Saison gar in der falschen Mannschaft spielt. Neuzugänge oder aufstrebende ehrgeizige Spieler sind immer besonders schwer einzureihen. Wir sollten in der kommenden Saison alle, im einen oder anderen Fall, etwas Langmut und Geduld mitbringen. Denn eines ist sicher: die kommende Saison wird uns zeigen, wo die Stärken und die Schwächen unserer Rangliste liegen. Und wenn

wir uns gegenseitig besser kennen und auch der eine oder andere Wunsch geäußert ist, wird die Rangliste 2003 allen ein Stückchen gerechter werden, wo dies im jetzigen Zustand des Zusammenwachsens noch nicht so möglich war. Um es noch einmal zu sagen, wir haben uns viel Zeit genommen und uns alle Mühe gegeben zu einem guten Ergebnis zu kommen. Rückmeldungen und Anregungen, um die ich hiermit bitten möchte, werden uns allen helfen, auch während der laufenden Saison die eine oder andere Änderung vorzunehmen.

Das Wichtigste, was allerdings entstehen muß, das ist ein Mannschaftsgefühl. Also daß sich jeder zu der Mannschaft, in der er spielt, auch zugehörig fühlt. Daß er nicht nur weiß, daß es für ihn wichtig ist da zu spielen, sondern, daß er weiß, daß die anderen von ihm auch den Einsatz erwarten. Mit etwas gutem Willen und einer Portion Geduld werden wir die gesteckten Ziele erreichen und am Ende der Saison 4 gute Mannschaften *geboren* haben. Dabei kommt es auf jeden einzelnen von uns an, denn eine Mannschaft besteht nicht nur aus der Summe seiner Spieler, sondern in großem Maße auch aus dem, was untereinander passiert. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Saison.

Im Namen aller Mannschaftsführer: Andreas Krebel, 1. Vorsitzender

Senioren

Auch bei den Senioren hat der Zusammenschluss von Schwarz-Weiß und den Schachfreunden stattgefunden und ist bereits zur lieb gewordenen Normalität geworden. Allerdings haben die Schwarz-Weißen nur vier Senioren als Mitgift eingebracht. Die Hälfte davon kommt ganz regelmäßig, spielt toll und fühlt sich im neuen Heim und Kreis offensichtlich sehr wohl. Herr Rollke und Herr Birmele haben die durchschnittliche Spielstärke der Seniorengruppe spürbar angehoben. Auch die andere Hälfte, Herr Gerhard und Herr Knop, hat ihren Antrittsbesuch in der Donnerstagsgruppe schon absolviert und wurde freudig aufgenommen. Vielleicht werden auch diese beiden Herren bald regelmäßig unsere Mittagsrunde bereichern.

Ansonsten ist bei uns nicht sehr viel geschehen, was unbedingt in unsere Vereinsillustrierte gehört. Aber wie im letzten Heft angekündigt, starten wir heute mit der Reihe

WHO IS WHO?

Pünktlich fünf vor drei fährt vor dem Haus der Vereine Donnerstag nachmittags ein dreirädriges, durch Muskelkraft betriebenes Gerät vor. Hightech kann man da nur sagen. Und darauf sitzt Willi Ullmann, Baujahr 1925, also 77 Jahre alt. Erst nach dem Absteigen ist zu sehen, dass Herr Ullmann als Folge eines vor neun Jahren erlittenen Schlaganfalls nur mit äußerster Willensanstrengung fähig ist, das Haus zu Fuß zu betreten. Für einen früher ausgesprochen sportlichen Menschen ganz sicher eine schwere Bürde.

Im Krieg war er zweimal verwundet und lag im Lazarett, wo er dann das Schachspielen gelernt hat, was sicher eine der angenehmsten Erinnerungen an diese Zeit ist. Seit 1992 lebt der frühere Postangestellte in Merzhausen und ist seit 1995 Mitglied bei den Schachfreunden. Aber nur, wie er ausgerechnet mir versichert, weil da nicht geraucht wird. Seither – siehe oben – Donnerstagnachmittag fünf vor drei. So wie jeder seine Schwäche hat, hat auch Willi Ullmann eine: Eine einmal gezoge-

ne Figur, und mag das auch noch so verkehrt gewesen sein, nimmt er niemals zurück!

Quirlig und immer fröhlich, 73jährig und so gut wie immer da ist unser Fröhlichkeitsgarant Dr. Hans Nawrath. Und wenn er einmal an einem Donnerstagnachmittag nicht da sein sollte, ist er entweder im Urlaub oder krank. Seine Anwesenheit beginnt regelmäßig mit ein paar hie und da auch nicht ganz jugendfreien Anekdoten, bevor er sich begeistert ans Schachbrett setzt.

1929 in Beuthen (im heutigen Polen) geboren, gelang im gleich nach dem Krieg die Flucht, lebt seit 1977 in Merzhausen und kurierte den Merzhausern das Zahnweh. Dummerweise gehörte auch Theo Heizmann zu seinen Patienten, und so konnte es nicht ausbleiben, dass er als Ruheständler vor ungefähr drei Jahren Schachfreund in unserem Verein wurde. Schachspielen findet er aufregend. Aber nicht nur vom Spiel selbst ist er restlos begeistert, sondern auch von dem freundschaftlichen Miteinander unserer Seniorengruppe. Als Freund klassischer Musik stellte er neulich fest: Ein Leben ohne Musik und Schach ist ein Irrtum!

Dieter Wetterauer

Partien

Spiele, die man wohl nie vergißt...

...gibt es nicht alle Tage, doch ab und zu schon. So eine Partie war wohl die aus der 6. Runde beim Open in Goch 2002, bei der ich die schwarzen Steine hatte. Nicht alles ist sehenswert, da ich beim diesjährigen Open auch neue Eröffnungen ausprobiert habe, ohne davon tiefergehende Kenntnisse zu haben. Da es nicht um Punkte ging – oder gar Preise – sollten es doch wenigstens Erfahrungen sein.

Doch zur Partie

1 e4 g6
 2 d4 ♘g7
 3 ♘e3 c6
 4 ♖c3 d5
 5 f3 ♘d7

es ist noch unklar, wo der weißfeldrige Läufer hin soll

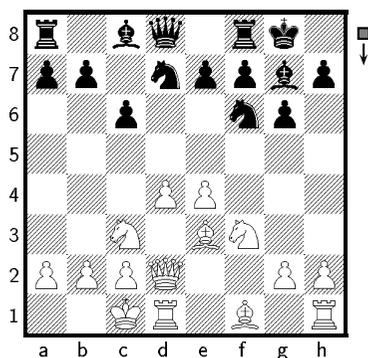
6 ♔d2 d×e4

wohl zu früh, besser ist sicherlich den Springer nach f6 zu entwickeln, jetzt hat Weiß die halboffene f-Linie

7 f×e4 ♘gf6
 8 ♘f3 O-O
 9 O-O-O

da Weiß die f-Linie schnell in Besitz nehmen kann, ist die große Rochade sicherlich ein richtiger Plan. Dazu kommt, daß durch das

Fianchetto der g-Bauer mit nur 2 Zügen angegriffen werden kann.



9 ... a6?

viel zu langsam ist das Gegenstück von Schwarz. Er hat keine der guten Voraussetzungen, die Weiß vorzuweisen hat

10 ♘e2 b5
 11 ♘d3

Weiß kann sich den Luxus leisten, seinen schwachen 10. Zug zu korrigieren

11 ... ♖b6

man sieht wie schleppend
Schwarz vorwärtskommt

12 ♙h6 b4

13 ♙×g7

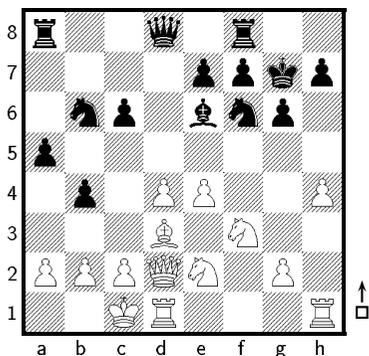
Weiß tauscht eine der zentralen
Verteidigungsfiguren von Schwarz
ab

13 ... ♔×g7

14 ♖e2 a5

15 h4 ♙e6

dieser Zug ist Ausdruck meiner
Unschlüssigkeit, wo der Läufer am
wirkungsvollsten steht. Eine Idee
war ihn nach a6 zu ziehen und
ihn gegen den weißen abzutau-
schen. Nach e6 stellte ich ihn, weil
ich entweder ihn oder den Sprin-
ger nach c4 ziehen wollte. Am be-
sten wäre sicher gewesen ihn zur
Verstärkung der Verteidigung nach
g4 zu ziehen.



16 h5

in nur 2 Zügen steht der wei-
ße Bauer *ante portas*. Schwarz hat
für dasselbe Unterfangen schon 4
Züge aufgewendet und ist noch
weit von seinem Ziel entfernt.

16 ... ♖h8

16... ♖×h5 ist wohl zu riskant,
angesichts von folgendem g4 und
♙h6

17 h×g6

17 h6 sieht zwar angesichts des
eingesperrten Turmes gemein aus,
ist aber nicht so wirkungsvoll

17 ... h×g6

18 ♖g5 ♙g4

die Unkorrektheit im 15. Zug
wird bestraft, der Läufer muß zie-
hen, damit die weißen Felder nicht
in die Macht seines Gegenübers
fallen.

19 ♔f4

droht nach e5 und Springerweg-
zug den Läufer zu erobern

19 ... ♙×e2

mangels vernünftiger Felder fast schon erzwungen, somit fehlt ein weiterer Verteidiger

20 ♖×h8 ♔×h8

21 ♙×e2 ♚h6

versucht Gegenspiel aufzubauen

22 ♔b1

der König geht aus einer eventuellen Fesselung

22 ... ♖f8

droht ... ♘×d4

23 ♙f3

sieht natürlich aus, hat aber noch den Hintergedanken nach Wegzug des g-Bauern das Feld h1 für den Turm zu überdecken, was ich glatt übersah.

Der Zug e5 bringt übrigens wenig ein, da nach eventuellem Schlagen des ♘f6, ...e×f6 folgt mit Rückgewinn des Springers

23 ... ♘bd7

um nach evtl. ♘h5 nach f6 zu ziehen

24 g4

dieser Zug führte zu einer Fehleinschätzung: da ich übersah, daß nun h1 überdeckt ist, dachte ich den Springer zu gewinnen. Denn nach

24 ... ♘h7

konnte nach dem Wegzug des Bauern von g2, der weiße Springer die Dame nicht mehr von h3 aus überdecken. Ziemlich zufrieden schaute ich mir die anderen Partien an, und wie entsetzt sah ich dann

25 ♖h1

auf dem Brett. Warum ich nun wirklich weiterspielte, weiß ich nicht. Jedenfalls muß ich wohl auf eine Unsicherheit seinerseits spekuliert haben. Denn 2 Springer im Blick zu behalten angesichts ständig drohender Gabeln, ist ja auch nicht ganz einfach. Also *tauschte* ich ab

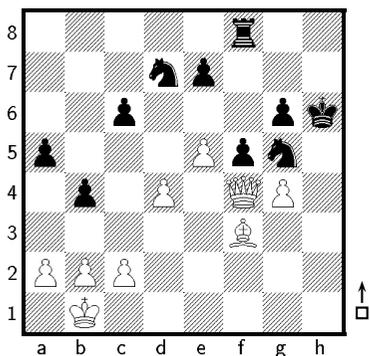
25 ... ♘×g5

26 ♖×h6 ♔×h6

27 e5

sein Läufer greift c6 an. Mit Hoffnung auf Linienöffnung angesichts eines Grundlinienmatts spielte ich

27 ... f5



den kann er sogar schlagen, denn nach ... ♖ × f5 verfügt er über ein Zwischenschach und kann den Läufer nach d1 zurückziehen und der Springer hängt auf g5.

28 ♗ × c6

darauf hatte ich gehofft. In solchen Situationen hat man Visionen, die einen am Leben halten. Ich sah eine Mattidee.

28 ... f × g4

droht Grundlinienmatt, allerdings hat er noch mit

29 ♔ h2 †

ein Schach, das die Situation bereinigt.

29 ... ♔ g7

30 a3

er muß sich wegen des Grundlinienmatts ein Luftloch schaffen, weswegen der Springer tabu ist

30 ... ♞ b6

der Springer auf dem Weg zum angedachten Platz c4 für meine Mattidee

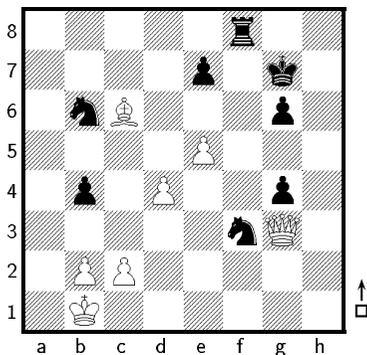
31 a × b4 a × b4

für mich fraglich, ob es richtig ist hier die a-Linie zu öffnen. Sicher wollte er mir einen weiteren Isolani machen

32 ♔ g3

mit einem sicheren Gefühl geht er dran die Isolanis abzugrasen und übersieht

32 ... ♞ f3



tauschen kann er den kaum, denn dann wird der Bauer stark, der durch den g-Bauern massive Unterstützung erhält. Auch müßte die Dame vorerst als Blockadestein dienen, die dann vom 2. Springer vertrieben werden könnte. Vielleicht der erste gute Zug im Spiel von Schwarz.

33 xg4

gewinnt einen Bauern, weil d4 jetzt überdeckt ist. Doch die Bauern interessieren mich nicht. Beide Springer kommen auf ihre Felder

33 ... d2†

34 c1

auf die geöffnete a-Linie sollte der König wohl besser nicht, da neue Unannehmlichkeiten ins Haus stehen, falls der Turm auf die a-Linie gelangt.

34 ... bc4

und nun ist die Mattdrohung Wirklichkeit: ... f1#

35 g2

das einzige

35 ... f2

angesichts fehlender Drohungen des Weißen – kein Mattgebot zu sehen – rollt der Angriff weiter.

36 b3

greift den Springer an, der eh gerade ziehen wollte. Weiß will sich wohl ein neues Luftloch schaffen, da der Springer d2 die Felder b1 und b3 bestreicht und dem König so den Weg zurück versperrt

36 ... e3

schöne Gabel

37 g3

bedroht den Turm, doch der hält mit

37 ... e2

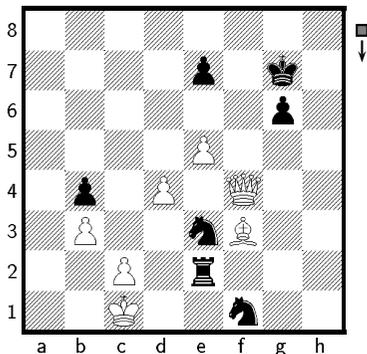
die Drohung den Läufer mit dem Springer zu schlagen aufrecht. Zu diesem Zeitpunkt habe ich die Partie schon Remis! Weiß hat keine Drohungen, kann seine Figuren nicht zur Verteidigung des Königs einsetzen.

38 f3

gibt die Kontrolle über f1 auf. Aber nach h3 gäbe er die Kontrolle über e4 auf. Und über eines dieser Felder läuft die folgende Aktion. Hier jetzt über f1.

38 ... ♞df1

39 ♔f4



verliert endgültig die Partie. Geboten war zwingend ♔h4 oder ♔g5, wie wir später sehen werden. Was jetzt folgt ist nur noch zum Genießen...

39 ... ♖×c2†

40 ♔b1 ♞d2†

41 ♔a1 ♞×b3†

42 ♔b1 ♞d2†

43 ♔a1

hier wäre das Dauerschach gewesen. Da die weiße Dame aber nicht auf h4 oder g5 steht, kann ich einen stillen Zug machen, den ich mir sonst angesichts von ♔×e7† gründlich hätte überlegen müssen.

43 ... b3

mit unabwendbarem Matt. Das Ganze ist unglaublich, aber wahr!

Andreas Krebel

Impressum: Dauerschach 49 — Online-Ausgabe

**Mitgliederzeitung der
Schachfreunde Merzhausen 1965 e.V.**

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel

Layout: Nicolai Mallig

Satz: L^AT_EX

Mit Beiträgen von:

Andreas Krebel, Dieter Wetterauer

Wichtig: Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Parteien und Infos für die nächste Ausgabe bis zum 10.11.2002 möglichst per e-mail an: **dauerschach@sf-merzhausen.de**

1. Vorsitzender Andreas Krebel
Im Grämeracker 1 · 79249 Merzhausen
Tel.: 0761/400 49 144
Fax: 0761/400 48 66

Termine

Senioren	Donnerstags	ab 15.00 Uhr
Jugend	Freitags	18.00 – 19.00 Uhr
Aktive	Freitags	ab 20.00 Uhr

- 13.10.2002 1. Spieltag
 SW Merzhausen – SW Merhausen II
 SW Merzhausen III – Freiburg-West II
 Endingen II – SW Merzhausen III
 Freiburg-West III – SW Merzhausen IV
- 18.10.2002 Simultanveranstaltung mit **Viktor Kortschnoi**
 Bürgersaal Merzhausen 19.30 Uhr
- 3.11.2002 2. Spieltag
 SW Merzhausen – Todtnau-Schönau
 SW Merzhausen II – Umkirch
 Freiburg 1887 IV – SW Merzhausen III
- 8.11.2002 Vereinsblitzmeisterschaft
- 8.11.2002 Anmeldeschluß Vereinsmeisterschaft
- 15.11.2002 Vereinsmeisterschaft (1. Runde)
- 22.11.2002 Anmeldeschluß Vereinspokal
- 24.11.2002 3. Spieltag
 Zähringen – SW Merzhausen 10 Uhr
 Todtnau-Schönau – SW Merzhausen II
 SW Merzhausen II – SP Freiburg III
- 29.11.2002 Vereinspokal (1. Runde)
- 15.12.2002 4. Spieltag
 SW Merzhausen – Ettenheim
 SW Merzhausen II – Jestetten-Lottstetten
 Oberwinden III – SW Merzhausen III